

Alber in Frankreich

Franz Josef Alber (1816-1877)

Alines Vater Franz Josef Alber stammte aus Mauren. Nachdem der ältere Bruder Sebastian den Hof übernommen hatte, suchte der um sieben Jahre jüngere Franz Josef Arbeit in der Fremde. Wie viele Liechtensteiner wanderte er als Bauhandwerker im Frühjahr ins Ausland.⁴² Mit 18 Jahren begann er die Saisonwanderung. Zu dem Zeitpunkt erreichte sie mit 751 ausgestellten Reisepässen gegenüber den früheren Jahren einen Höchstwert. In den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts lag die Zahl der beantragten Reisepässe stets tiefer. Franz Josef wanderte nach Frankreich aus, das neben der Schweiz, Deutschland und Österreich zu den häufigsten Wanderungszielen zählte. In den Vogesen fand er durch die aufkommende Textilindustrie ein umfangreiches Tätigkeitsfeld als Zimmermann, so dass er immer wieder in das Gastland zurückkehrte.

Aus der saisonalen Wanderung wurde wie bei vielen anderen Handwerkern auch ein dauernder Aufenthalt.⁴³ Franz Josef blieb in den Vogesen und verehelichte sich in Chifosse am 28. Februar 1858 mit Marie Josefine Martin. Die Flitterwochen verbrachten sie am Zürichsee und in Liechtenstein. *«Er wollte seinem Vater seine Braut zeigen.»*⁴⁴ Das Paar lebte in Plombières und später in Vagney. Sie hatten sechs Kinder: Aline, Emma, Emile, Marthe, Henri und Gustave. Als ein Sohn von Aline während des Ersten Weltkriegs nach Frankreich kam, wurde er von seiner Mutter instruiert: *«Wenn Du nach Plombières kommst, war unser Haus in der rue de la gendarmerie. Vielleicht erinnert man sich an Deinen Grossvater Josef Alber. In Vagney, Vosges, wenn du dort bist, geh zum Hôtel de la Poste; wenn noch Madame Alphonse Robert das Hotel hat, frage, ob jemand dir unser Haus und unser Grundstück zeigen kann.»*⁴⁵

Franz Josef Alber hatte es geschafft. Er gründete einen eigenen Holzhandel: *«Commerce de Bois en tous genres – Handel mit Hölzern aller Art»* stand auf den gedruckten Briefbögen zu lesen. Das Angebot umfasste Tanne, Eiche, Esche, Buche, Ulme, Linde, Kirsche, Pappel, Nussbaum und Erle. Verwandtschaftliche Verbindungen zum Baugewerbe waren vorhanden. Der Schwager war ein Architekt namens Charles Fontaine in St. Die in den Vogesen. Das war für den Zulieferbetrieb von Alber von Vorteil.⁴⁶

Franz Josef rekrutierte seine Mitarbeiter in Liechtenstein. Vielfach waren es Verwandte, so etwa Paul Batliner, der später nach Amerika übersiedelte, oder sein Schwager John Meyer und dessen Sohn.⁴⁷

Mit seinem Verdienst unterstützte er die Eltern in Mauren, wie seine Frau an die Tochter Aline schrieb: *«Dein Vater hat über all die Jah-*